

Dersim-Gesellschaft für Wiederaufbau e.V.



Adresse:

Dersim-Gesellschaft für Wiederaufbau e.V.

Holweider Str. 40

51065 Köln

Tel.: 0221-6160611

www.dersim-wiederaufbau.de

Postbank-Dortmund

Konto Nr. 687 152 466

Bankleitzahl: 440 100 46

Gedenkveranstaltung

Erinnerung an ein verdrängtes Massaker

Die Vernichtungsaktion
des türkischen Militärs gegen die kurdische
Bevölkerung in Dersim 1936/1937

4. Mai 2008, 15.00 Uhr

Filmforum im Museum Ludwig
Bischofsgartenstr. 1
50667 Köln

Eine Vernichtungsaktion, die nie in das Bewusstsein Europas und der Welt gedrungen ist: Auf Beschluss der türkischen Regierung vom 4. Mai 1937 bombadierte die türkische Luftwaffe, der auch Kemal Atatürks Adoptivtochter Sabiha Gökçen als Bomberpilotin angehörte, das hauptsächlich von alevitischen Kurden bewohnte Gebiet Dersim im Osten Anatoliens (Nord-Kurdistan). Zugleich drangen türkische Bodentruppen in das Gebiet ein, brannten Dörfer nieder und ermordeten Zehntausende von Zivilisten – Männer, Frauen und Kinder. Die Überlebenden wurden in die Westtürkei deportiert.

Nach dieser – wie es im türkischen Jargon euphemistisch hieß – „Säuberung“ wurde die Provinz umbenannt. Aus dem kurdischen Namen Dersim (Silbertor) wurde das türkische Tunceli (Eiserne Hand). Seit dieser Zeit sind die Begriffe „Kurden“ und „Kurdisch“ verboten; kurdische Kinder dürfen ihre Muttersprache nicht erlernen; sondern werden als Türken erzogen. Somit ist die Vernichtungsaktion in Dersim untrennbar mit der Kurdenfrage in der Türkei verbunden, sie ist eingebunden in das nationaltürkische Projekt einer Homogenisierung der Bevölkerung Anatoliens.

Die Bombardierung der baskischen Stadt Guernica im April 1937 durch die Faschisten während des Spanischen Bürgerkriegs ist damals wie heute als Verbrechen verurteilt worden. Dagegen ist es bis heute kaum bekannt, dass zeitgleich das türkische Militär im Osten Anatoliens eine radikale Vernichtungsaktion gegen die Kurden von Dersim durchführte.

Vor 70 Jahren sagte Seyid Riza, ein alevitischer Geistlicher aus Dersim, bevor er von türkischen Militärs hingerichtet wurde: „Ich habe nach meinem

Gewissen gehandelt. Meine höchsten Interessen galten der Freiheit meines Volkes und meiner Heimat.“ Aber immer noch besitzen die Kurden in der Türkei nicht die Freiheit ihre eigene Kultur und Identität zu leben. Wer heute als Kurde in der Türkei lebt und das Recht auf die eigene Sprache und Kultur einfordert, wird beschuldigt, Separatist und Terrorist zu sein. Bis heute setzt die Türkei ihre von der nationalen Vision des Kemalismus mit ihrem radikalen Einheitsgedanken bestimmte Politik fort.

Mit unserer Veranstaltung wollen wir der Opfer dieser Vernichtungsaktion gedenken und über das Gebiet Dersim und seine Geschichte informieren. Dersim ist unsere Heimat und zugleich unser Trauma. Wir wollen durch unsere Arbeit dazu beitragen, dass die Menschen in Dersim in Frieden und Freiheit leben können und die Kinder eine Zukunftsperspektive haben, ohne Gefahr zu laufen, ähnliches wie ihre Eltern und Großeltern erleben und erleiden zu müssen.

Die Erinnerung an die Vernichtungsaktion der kemalistischen Türkei gegen die kurdische Bevölkerung Dersims ist wichtig, um die Opfern dieser Homogenisierungspolitik zu Ehren und um auf die bis heute fortgesetzte Gefährdung der Kurden in der Türkei aufmerksam zu machen. Die Aufarbeitung der Geschichte ist die Voraussetzung für die Gestaltung der Zukunft.

Sehr herzlich möchten wir Sie zu unserer Gedenkveranstaltung einladen.

Beiträge:

- **Feleknas Uca**
MdEP, DIE LINKE
- **Haydar Isik**
Vorsitzender von DERSIM-Gesellschaft für Wiederaufbau e.V.
- **Hüseyin Aygün**
Rechtsanwalt
- **Monika Düker**
MdL-NRW, Bündnis90/DIE GRÜNEN
- **Munzur Cem**
Sprachwissenschaftler, Romanautor
- **Serafettin Halis**
DTP-Abgeordneter im türkischen Parlament
- **Tilman Zülch**
Präsident der Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.

Musikalische Begleitung:

Venge Sodiri

Moderation:

Berivan Aymaz

NAVEND-Zentrum für kurdische Studien e.V.